

James T. PALMER, *Anglo-Saxons in a Frankish world, 690–900* (Studies in the Early Middle Ages 19) Turnhout 2009, Brepols, X u. 324 S., 2 Karten, ISBN 978-2-503-51911-1, EUR 70 (excl. VAT). – Der Vf. hat sich zum Ziel gesetzt, die Wechselwirkungen zwischen den Angelsachsen und der fränkischen Welt auszuleuchten und dabei sowohl Verzerrungen der zweckgerichteten Lebensbeschreibungen der Missionare als auch der modernen Überhöhung angelsächsischer Einflüsse auf das Frankenreich zu vermeiden. Unter Rückgriff auf Vorarbeiten aus dem englischsprachigen und deutschen Raum, wofür das umfangreiche Literaturverzeichnis Zeugnis ablegt, bietet er eine anregende Darstellung der erlebten Welt, aber auch der Vorstellungen der „Missionare“. Zunächst stellt er umsichtig die Forschungsgeschichte vor (Introduction, S. 9–21) und legt den Grundstein für seine Überlegungen, indem er die Viten der Missionare im Gefolge von Ian Wood (*The missionary life*, 2001) als Teil eines zeitgenössischen kirchenpolitischen Diskurses begreift (Introduction, S. 21–37). In einem ersten untersuchenden Teil wendet P. sich den Motiven der Missionare zu (S. 41–76), die er vielschichtiger erklärt haben will als allein mit dem Verlangen nach peregrinatio und der Bekehrung der „Verwandten“ auf dem Kontinent. Den Gegebenheiten zwischen König und Adel, die die Missionare vorfanden und mit denen sie umgehen mußten, ist das zweite Kapitel gewidmet (S. 77–112). Unter den Kategorien Heidentum – Andersartigkeit (S. 113–144) sowie Ordnung – Wildnis (S. 145–176) versucht der Vf. die Denkmuster der Missionare aufzuzeigen und eine „spiritual geography“ ihrer Raumvorstellungen zu verdeutlichen. Im Anschluß befaßt er sich mit dem Wirken der Angelsachsen auf dem Kontinent und der Frage nach den Veränderungen, die sich tatsächlich ergaben. Durchaus im Einklang mit der neueren Forschung kann er konstatieren, daß sich weder der Siegeszug der benediktinisch geprägten Ideale im Mönchtum (S. 177–213) noch die Petrusverehrung (S. 215–247) allein aus dem angelsächsischen Einfluß erklären lassen. Ein neues Bewußtsein für die hierarchisch übergeordnete Stellung des Papsttums möchte er indes durchaus mit der Rückkoppelung der Angelsachsen an die Autorität des Stellvertreters der Apostelfürsten knüpfen (S. 230–234). In einem abschließenden Kapitel behandelt er Vorstellungen der Welt außerhalb des europäischen Raumes und kann plausibel machen, daß die in der *Vita Willibalds* überlieferte Reisebeschreibung ins Heilige Land vor allen Dingen als exegetische Schrift zu verstehen ist (S. 249–280). Die Ergebnisse werden abschließend zusammengestellt (S. 281–290) und ein Register der Orte und Personen beschließt den Band.

Alheydis Plassmann

Josef SEMMLER, *Die Friesenmission und der Eintritt der in der alten Provincia Germania II gelegenen Bistümer in die karolingische Reichskirche*, *Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein* 212 (2009) S. 1–43, beschreibt eingehend die Missionsbemühungen in Friesland seit dem 7. Jh., die zunächst mangels Zeit und geeigneten Personals von den Bistümern Tongern-Maastricht und Köln zurückgestellt wurden. Erst nach erfolgreicher Binnenmission und den Impulsen der angelsächsischen Missionare rückten Köln und (nunmehr) Maastricht-Lüttich mehr ins Zentrum des Karolingerreichs und konnten Basen für die Missionierung der Randgebiete bilden.

Letha Böhringer